

Bezirksausschuss 16
Landeshauptstadt München
Geschäftsstelle Ost für die
Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17, 18
Friedenstraße 40
81660 München

Christian Smolka
Fraktionssprecher

Emdenstraße 15
81735 München

Telefon +49 89 6373146
Telefax +49 89 21329868
eMail christian.smolka@gruene-ba16.de
www.gruene-ba16.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht

Unser Zeichen, unsere Nachricht

Datum

27.03.2015

Ökologische Vielfalt im 16. Stadtbezirk fördern / Referenzprojekt jetzt starten

Antrag

Die LH München wird aufgefordert, die Mähhäufigkeit in den öffentlichen Parks und Gärten im 16. Stadtbezirk, erheblich zu reduzieren.

Begründung

2002 hat der Stadtrat beschlossen, den Anteil an Blumenwiesen auf städtischen Grünflächen zu erhöhen und Gehölzsäume weniger zu mähen. Auch die Mähhäufigkeit und Staufelmahd sollte vermehrt geprüft werden. Doch leider werden nach unseren Informationen die meisten Grünflächen in München immer noch bis zu 14x im Jahr gemäht. An verschiedenen Standorten im Ramersdorfer und Perlacher Bezirk wurde selbst noch Mitte November (Anlage Schmidbauerstraße) gemäht.

Es wird gemäht, auch wenn die Grashöhe noch nicht mal 10 cm beträgt. Dann beginnt für viele Pflanzen erst der Blütenaustrieb. Durch das ständige Mähen gelingt es kaum einer Pflanzenart zur Blüte bzw. Samenreife zu kommen und damit werden allen Insekten Pollen und Nektarangebote entzogen.

Geeignet wären Flächen im Ostpark, Innsbrucker Ring, Schmidbauerstraße, den gesamten Neuperlacher Bezirk, Am Graben, in der Carl-Wery-Straße, Raiffeisenplatz, Redlinger Platz, entlang des Hachinger Baches, Neuer Südfriedhof und an der Ständlerstraße .

Ökologische Vorteile

Die meisten Blühpflanzen können sich nur generativ vermehren. Werden die Flächen nicht vor oder während ihrer Blühphase durch Mähen vernichtet bieten sie Wildbienen, Honigbienen, Hummeln, Schmetterlinge und anderen Insekten Nektar und Pollen um sich und ihre Brut zu ernähren.

Durch die ständigen Mähtermine wird erheblich in die Artenvielfalt eingegriffen, da Blüten nicht zur Reife kommen können. Die generative Vermehrung von Pflanzen wird durch einen 2-3wöchigen Mährhythmus unterbunden.

Darüber hinaus werden beim Mähen unzählige Insekten vernichtet.

Vögel benötigen eine Vielzahl von Insekten. Gerade der Insektenbestand hat sich dramatisch verringert (siehe Artenschutzbericht) Insekten ernähren sich aber nur von Pollen und Nektar.

Vorteile für die Menschen in der Stadt:

Blühende Grünstreifen und Wiesen sind besonders für Stadtmenschen von hohem ästhetischen Wert. Die Stadt kann im Gegensatz zum Land Wiesen mit hoher Artenvielfalt erhalten.

Das weltweite Bienensterben hat in den letzten Jahren eine hohe Aufmerksamkeit in den verschiedenen Medien erweckt. Mittlerweile sind nicht nur die Honigbienen sondern Hummeln und Wildbienen ebenso stark gefährdet. (Ca. 50% aller Hummelarten sind vom Aussterben bedroht)

Die Ursachen für den Verlust der Biodiversität sind vielfältig. Es ist erwiesen, dass das reduzierte Nahrungsangebot alle Insekten, Bienen, Schmetterlinge, Hummeln in eine existentielle Not bringt. Damit sind auch die Vögel, die von Insekten leben, ebenso gefährdet und vom Aussterben bedroht.

Die Stadt ist häufig das letzte Refugium für vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Durch das häufige Mähen werden die Lebensräume grundlos vernichtet.

Unbestritten ist, dass auch in Deutschland die ImkerInnen und BienenzüchterInnen massive Völkerverluste in den letzten Jahren zu verzeichnen hatten. (Auch in diesem Jahr (2014/2015) sind über 30% der Bienenvölker verendet).

Unstrittig ist auch, dass eine vielfältige und natürliche Flora eine wichtige Nahrungsquelle und wesentliche Lebensgrundlage für Bienen und zahlreiche andere Insekten darstellt. In der Stadt finden Bienen und Insekten heute teils bessere Lebensbedingungen als im ländlichen Raum ohne ökologische Landwirtschaft. Die LHM kann mit natürlicher Artenvielfalt die Lebensbedingungen für Bienen und Insekten noch deutlich verbessern, indem noch deutlich mehr Grünflächen einer extensiven Nutzung überlassen werden, zumindest in zahlreichen Grünflächen/Grünstreifen ohne hohen Nutzungsdruck.

Die LH München bezeichnet sich selbst als Klimastadt. Umweltpreise der Stadt werden verliehen, das Thema Nachhaltigkeit wird von allen Parteien diskutiert und für gut befunden.

Den Worten müssen nun aber Taten folgen!

Völlig unnötigerweise werden aber Ressourcen aufgrund der permanenten Mäharbeiten vernichtet. Erheblich weniger Lärm, geringere Emissionen, Energieeinsparung durch geringeren Erwerb, Unterhalt und Einsatz von Rasenmähern.

Christian Smolka

Initiative